

Chronik

der Freien Keglervereinigung
UV Kt. Zürich



zum 40 jährigen Jubiläum des UV Zürich

Autoren : Fritz Bader, Wolfgang Enderli

Illustrationen: Leo Frey

Inhalt:

1	Vorwort.....	3
2	Gründung.....	4
2.1	Gründungsklubs.....	4
2.2	Gründungsmitglieder.....	4
3	Geschichte.....	4
3.1	Ehrenmitglieder.....	7
3.2	Bisherige Präsidenten.....	7
3.3	Vorstandsmitglieder.....	7
3.4	Verbandsfahnriche.....	8
3.5	Mitgliederbewegung 1975 - 2014.....	8
3.6	Klubentwicklung.....	9
3.7	Preisentwicklung.....	9
3.7.1	Meisterschaftseinsätze.....	9
3.7.2	Preise Lizenz.....	9
3.7.3	Klub Beiträge.....	10
3.8	Teilnehmer pro Meisterschaft.....	10
4	Sportliches.....	10
4.1	Sieger Verbandsmeisterschaft Einzel.....	10
4.2	Sieger Verbandsmeisterschaft Klub.....	11
4.3	Siegerinnen Verbandsmeisterschaft Damen.....	12
4.4	Unterverbands Klub-Cup.....	13
4.5	Unterverbands Einzel-Cup.....	13
4.6	Siegerliste Unterverbands-Meisterschaft.....	14
4.7	Siegerliste Unterverbands-Cup.....	14
4.8	Erfolge an Schweizerischen Anlässen.....	15
4.8.1	Kantonewettkampf.....	15
4.8.2	Unterverbands-Mannschafts-Wettkampf (UVMW).....	15
4.8.3	Klub Schweizer Meisterschaft.....	16
4.8.4	Einzel Schweizer Meisterschaft.....	16
4.8.5	Schweizer Klub – Cup.....	17
4.8.6	Schweizer Einzel-Cup.....	17
4.8.7	CH S+VM - Schweizerische Senioren- und Veteranen-Meisterschaft.....	17
	Historisches.....	18
5	Kegeln – vom Spiel zum Sport.....	20
6	Fotosammlung.....	22
6.1	Das goldene Jahr 2007 in Summaprada.....	23
7	Schwizer Cheglerlied.....	24

1 Vorwort

Zum Jubiläum haben wir die 40. jährige Geschichte des UV Zürich in einer Chronik zusammengefasst. Die aufgezeichneten Daten verdanken wir in erster Linie unserem im Jahr 2011 verstorbenen ehemaligen Präsidenten und Ehrenmitglied, Fritz Bader. Er hat die wichtigsten Vorstandsbeschlüsse, Entwicklungen, Ereignisse und Resultate von der Gründung 1974 bis zum Jahr 2006 festgehalten. Aus diversen Gründen erheben aber die gesammelten, wertvollen Informationen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. So waren beispielsweise die GV-Protokolle von 1975-1978 nicht mehr auffindbar. Auch die Klubbewegungen, die Todesfälle oder die Entwicklung der Kosten wurden nicht lückenlos protokolliert. Bei den Resultaten von Schweiz. Anlässen waren zudem die Archivdateien auf der Webseite des Zentralverbandes nicht vollständig nachgeführt, oder fehlten gänzlich. Die gesammelten Informationen, Daten und Resultate vermitteln aber trotzdem ein umfassendes Bild der 40-jährigen Geschichte des UV Zürich.

Unsere Gründerväter hatten sich folgende Visionen und Leitsätze auf die Fahne geschrieben:

- *Kompetent und motiviert gewinnen wir begeisterte Keglerinnen und Kegler als Partner*
- *Wir übernehmen Verantwortung und nutzen unseren Spielraum*
- *Wir erkennen die Bedürfnisse der Keglerinnen und Kegler und reagieren*
- *Wir sind leistungsfähig, weil wir Anerkennung finden*
- *Meine persönliche Note erhöht die Zufriedenheit der Keglerinnen und Kegler*
- *Wir erkennen unsere Ziele und wissen, was wir heute erreichen wollen*
- *Unsere Keglerinnen und Kegler verlassen sich auf uns, also handeln wir danach*
- *Unser Einsatz führt uns zum Erfolg*
- *Mit kreativen Innovationen überzeugen wir unsere KeglerInnen und Kegler*
- *Wir sind sicher, weil wir informiert sind*

Wohl nach einigen Jahren Vorstandstätigkeit, hielt Fritz Bader in seinen Aufzeichnungen auch diese tiefsinnige Weisheit fest:

- *Wir Menschen lassen uns in 3 Gruppen einteilen:*
- *1. Wenige, die dafür sorgen, dass etwas geschieht*
- *2. Viele, die zuschauen wie etwas geschieht*
- *3. Die überwiegende Mehrheit, die keine Ahnung hat, was überhaupt geschieht*

Wir sind zuversichtlich, dass die vorliegende Chronik als Nachschlagewerk, oder als genüssliche Lektüre zwischendurch, wertvolle Dienste erweisen wird.

Wolfgang Enderli
Präsident

2 Gründung

Die Gründung unseres UV's geht auf das Jahr 1974 zurück. Laut einer Schätzung waren damals rund 70 Kegler gewillt, sich in einem eigenen Unterverband zu vereinigen. Hermann Fäh knüpfte diesbezüglich erste Kontakte mit dem Zentralsportleiter Paul Frey und dem Präsidenten des UV Mittelaargau, Reini Geissmann. An Sitzungen in Safenwil und Wettswil, an der zusätzlich auch Aerny Bucher als ZV-Mitglied teilnahm, wurden die Gründungsformalitäten besprochen.

Am 11. Dezember 1974 war es soweit. Eine stattliche Anzahl Kegler fand sich im Rest. Büchel in Adliswil zur Gründungsversammlung ein. Der Zentralvorstand war vertreten durch Aerny Bucher, Luzern, Paul Frey, Bern, und Heinz Moser, Bern. Ebenfalls von der 1. Stunde an dabei war Reini Geissmann, Präsident des UV Mittelaargau.

Der 1. Gewählte Vorstand des UV Zürich setzte sich aus folgenden 9 Mitgliedern zusammen:

Präsident	Hermann Fäh	Vize-Präsident	Erwin Portmann
Kassier	Ernst Gerber	Rangeur	Edi Penalba
Aktuar	Peter Barell		
Beisitzer	Hanspeter Huber, Paul Sägesser, Walter Lauber, Ingo Wurmbrand		

Als Startkapital spendeten Ernst Gerber, Ingo Wurmbrand, Paul Frey, Reini Geissmann und der KK Büchel, Adliswil, je CHF 100.00 in die neu gegründete Verbandskasse. Im Namen des UV Mittelaargau übergab zudem Reini Geissmann dem neuen Präsidenten, Hermann Fäh, eine 25er-Kugel als Gastgeschenk.

2.1 Gründungsklubs

Büchel,	Adliswil	Libero,	Zürich
Dreistern,	Obfelden	Drei Linden,	Wettswil
Freihöfler,	Obfelden	Regensdorf,	Regensdorf
Lägern,	Buchs	Matterhorn,	Zürich

2.2 Gründungsmitglieder

Start zur 1. Jahresmeisterschaft 1975 mit 123 Mitgliedern und 70 aktiven KeglerInnen.

3 Geschichte

- 1974 Gründung 11.12.1974 im Rest. Büchel, Adliswil
- 1975 Start in die 1. Saison mit 6 Meisterschaften (4 x 50 und 2 x 100 Wurf)
Teilnehmer: 8 Klubs mit 70 KeglerInnen
- 1978 Wahl von Fritz Bader in den Vorstand (Beisitzer)
- 1979 Einführung Frühlings-Präsidentenkonferenz; Schlammschlacht an GV; Vorwürfe von Jean Widmer und Anhänger wegen Sesselkleberei, Interessenkollisionen etc. gegen den Vorstand; insgesamt 7 Anträge wurden abgelehnt.
- 1980 Dem Antrag des Vorstandes, sich mit der CH S+VM 1983 erstmals für einen CH-Anlass zu bewerben, wurde stattgegeben.
- 1981 Wahl von Hermann Fäh zum 1. Ehrenmitglied
Wahl von Cécile Schüpbach als 1. Frau in den Vorstand
Verabschiedung der Statuten und des Sportreglementes
Einführung von Gutscheinen von CHF 10.00 und CHF 5.00 für die ersten resp. zweiten 50 %

der Kegler in der Jahreseinzellangliste als Ersatz für die bis dahin abgegebenen Krüge, Gläser und Löffel.

Für die CH S+VM 1983 wurden die Bahnen im Letzitor bestimmt.

- 1983 Erfolgreiche Durchführung der CH S+VM im Rest. Letzitor, Zürich.
GV wurde neu auf das laufende Jahr angesetzt
Einführung des Zürcher Einzelcups
- 1984 Festlegung, dass der Wanderpokal des Zürcher Klub-Cups nach 5 aufeinanderfolgenden Siegen definitiv gewonnen werden konnte.
Kauf von neuen Rangeuren, welche den durchführenden Klubs von Meisterschaften mit CHF 20.00 in Rechnung gestellt wurden.
Reini Geissmann letztmals als Gast des UV Mittelaargau an der GV, welchen er 12 Jahre lang präsidierte.
- 1985 Fahnenweihe am 01.06. im Rest. Salmen, Schlieren; 1. Fähnrich: Mike Rupprecht; Patensektion: UV Tessin; Fahnen-Gotte/Götti: Familie Studer, Bachenbülach.
Bewerbung für die Schweiz. Delegiertenversammlung 1987
- 1986 UV Zürich erhielt Zuspruch zur Durchführung der Schweiz. Delegiertenversammlung 1987, welche im Rest. Salmen in Schlieren organisiert werden sollte.
Erhöhung der Sitzungsgelder von CHF 10.00 auf CHF 15.00.
- 1987 Durchführung der 33. Schweizerischen DV am 8. März im Rest. Salmen in Schlieren.
Ehrengäste: Stadtrat Willy Bolliger und ZV-Präsident Aerny Bucher.
Abstimmung Kugelgrösse: 99 Ja zu 29 Nein für die ausschliessliche, gesamtschweizerische Benutzung von 25er Kugeln ab 1988.
Bewerbung für den UVMW 1989 im Rest. Letzitor, Zürich.
- 1988 Dem Antrag des Vorstandes, dass der durchführende Klub beim Vorkegeln vollzählig anzutreten habe, und ein Nachkegeln nicht mehr für das Klubresultat zähle, wurde zugestimmt.
Zustimmung eines Antrages zur Beschaffung eines Computers inkl. Software für einen Betrag von CHF 4'000.00.
- 1989 Der vom 29.4. – 3.06. geplante UVMW fiel buchstäblich ins Wasser. Am 6. März setzte ein Wasserrohrbruch die Bahnen im Rest. Letzitor unter Wasser. An einer Krisensitzung mit der Schweiz. SPOKO wurde der Anlass für 1989 definitiv abgesagt.
- 1990 Der 1989 ins Wasser gefallene UVMW wurde neu vom 5.5. – 10.6. im Rest. Letzitor in Zürich erfolgreich durchgeführt.
Rücktritt von Ingo Wurmbrand nach 15-jähriger Vorstandstätigkeit und Wahl zum Ehrenmitglied.
Wahl von Fritz Bader zum neuen Präsidenten.
Bewilligung eines Kredites von CHF 1'500.00 für den Kauf einer Software.
Integration eines Durchschnittsresultates pro Jahr für Meisterschaften.
- 1993 Gewährung eines Kredites von CHF 5'000.00 zum Absenden des 20. Jährigen Jubiläums.
- 1994 Wiederwahl des Vorstandes für 2 Jahre; neuer Vize-Fähnrich: Peter Gubser
Wahl von Leo Frey als Vizesportleiter
- 1995 Bewilligung eines Kredites von CHF 1'500.00 für den Erwerb von KWK-T-Shirts.
- 1996 Tod des langjährigen Präsidenten und Ehrenmitgliedes, Ingo Wurmbrand, kurz nach seinem 50. Geburtstag.
Platzierung des Fahnenkastens im Bowling- und Kegelcenter Wülflingen.
Sistierung des Klub-Cups auf Grund des mangelnden Interesses.

- Durchführung der CH S+VM im Kegelcenter Schmiedhof vom 21.6. –13.7.
Festlegung der Wahl von Rechnungsrevisoren für 2 Jahre.
- 1998 Rücktritt von Cécile Schüpbach nach 18-jähriger Vorstandstätigkeit und Wahl zum Ehrenmitglied.
Wahl von Peter Frei in den Vorstand.
Absegnung des Vorschlags von Dölf Ruckstuhl, den Teilnehmern des UVMW und des KWK jeweils eine Entschädigung von CHF 20.00 ausbezahlen. Ab diesem Zeitpunkt lag die Festlegung der Spesensätze bei Grossanlässen in der Kompetenz des Sportleiters.
Einführung neuer Standblätter bei Meisterschaften.
- 2000 Rücktritt von Fritz Bader als Präsident.
Wahl von Esther Koch zur 4. Präsidentin des UV's.
Wahl von Nelly Vollmeier und Rolf Lippuner in den Vorstand.
- 2001 Rücktritt von Fritz Bader nach 23-jähriger Vorstandstätigkeit und Wahl zum Ehrenmitglied. Er stellte sich aber weiterhin als Verbands-Fähnrich zur Verfügung.
Wahl von Priska Thalmann in den Vorstand.
- 2002 Tod der langjährigen Vorstandsmitglieder Jörg Spiegel und Rolf Häubi.
Rücktritt von Fredy Fisch als Kassier und 25-jähriger Vorstandstätigkeit, und Wahl zum Ehrenmitglied.
Wahl von Silvia Steffen und Rolf Minder in den Vorstand.
- 2003 Tod von Ernst Mangold, Präsident des KK Schmiedhof.
Erfolgreiche Bewerbung des KK Eumel für die Durchführung des Absendens 2004.
Ablehnung eines Antrags des KK Eumel, die Kat. Gäste von den Abgaben an den UV zu befreien.
- 2004 Einführung von neuen Lizenzen im Kreditkarten-Format.
Änderung des Zürcher Einzel-Cup-Modus mit getrennter Wertung der Kategorien.
Zuspruch zur Durchführung des UVMW 2005 im Bowlingcenter Wülflingen.
- 2005 Durchführung des UVMW im Bowling-und Kegelcenter Wülflingen mit 426 KeglerInnen.
Reduktion des Vorstandes von 9 auf 5 Mitglieder.
Rücktritt von Fred Wüthrich nach 16-jähriger Vorstandstätigkeit und Wahl zum Ehrenmitglied.
- 2006 Rücktritt von Aerny Bucher nach 29 Jahren als SFKV-Zentralpräsident und Wahl von Jürg Soltermann zum neuen Zentralpräsidenten.
Rücktritt von Leo Frey nach 12-jähriger Vorstandstätigkeit und Wahl zum Ehrenmitglied. An seiner Stelle wurde Wolfgang Enderli als Sportleiter in den Vorstand gewählt.
- 2007 Rücktritt von Präsidentin Esther Koch nach insgesamt 25-jähriger Vorstandstätigkeit, und Wahl zum Ehrenmitglied.
Wahl von Wolfgang Enderli zum 5. UV-Präsidenten.
- 2008 Tod von Paul Moser, Präsident des KK Goldfinger.
Einführung eines monatlich erscheinenden UV-Bulletins.
Abschaffung Sanktionen bei Übertreten auf den Kegelbahnen.
- 2009 Tod des langjährigen Vorstands-und Ehrenmitgliedes, Fredy Fisch.
Einführung eines Finaltages bei der SM mit den 25 besten Herren und 10 besten Damen.
Einführung eines Zürcher Tages an der CH S+VM.
Einführung zentraler Druck der Lizenzen.
Wiedereinführung der 24-er Kugeln.

2010	Rücktritt von Karl Gisler als Vizesportleiter. Rückkehr von Leo Frey in den Vorstand. Wahl von Roland Kuhn als neuer Kassier; Silvia Steffen übernahm die Sportleitung. Einführung Rauchverbot in Restaurants (und Kegelbahnen).
2011	Tod der 3 UV-Urgesteine Hermann Fäh, Fritz Bader und Werner Beerli.
2012	Durchführung der CH S+VM im Kegelcenter Schmiedhof mit einer Beteiligung von 503 KegelInnen.
2013	Erfolgreiche Durchführung einer SFKV-Lotterie mit einem Kontingent von 1800 Losen für den UV Zürich.
2014	UV Zürich erhält den Zuspruch zur Durchführung der SM 2015 im Kegelcenter Schmiedhof.

3.1 Ehrenmitglieder

Fäh Hermann	† 2011
Wurmbrand Ingo	† 1996
Häubi Rolf	† 2002
Fisch Fredy	† 2009
Bader Fritz	† 2011
Gehrig Myrtha	
Wüthrich Fred	
Frey Leo	
Koch Esther	

3.2 Bisherige Präsidenten

1975 – 1980	Fäh Hermann, Zürich	† 2011
1981 – 1990	Wurmbrand Ingo, Zürich	† 1996
1991 – 2001	Bader Fritz, Volketswil	† 2011
2002 - 2007	Koch Esther, Bülach	
2008 - Heute	Enderli Wolfgang, Kilchberg	

3.3 Vorstandsmitglieder

	von - bis	Amt	Jahre
Fäh Hermann	1975 – 1980	Präsident	6
Portmann Erwin	1975 – 1976	Vizepräsident/Sportleiter	2
Gerber Ernst	1975 - 1975	Kassier	1
Penalba Edi	1975 – 1981	Rangeur	7
Barell Peter	1975 – 1976	Aktuar	2
Huber Hanspeter	1975 – 1979	Beisitzer	5
Sägesser Paul	1975 – 1976	Beisitzer	2
Lauber Walter	1975 – 1976	Beisitzer	2
Wurmbrand Ingo	1975 – 1990	Beisitzer/ Kassier/Präsident	16
Galli Hans	1976 – 1978	Vizepräsident/Sportleiter	3
Ulrich Bernhard	1976 – 1980	Aktuar	5
Wyss Werner	1976 – 1977	Beisitzer	2
Hecke Hermann	1976 – 1977	Beisitzer	2
Pfeuti Hans	1976 -.1977	Beisitzer	2

	von - bis	Amt	Jahre
Fisch Fredy	1978 - 2002	Sportleiter/Kassier/EDV	25
Aebi Roland	1978 – 1979	Beisitzer	2
Gwerder Willy	1978 – 1986	Beisitzer / Materialwart	9
Schori Fritz	1979 – 1985	Cup Obmann	7
Häubi Rolf	1979 – 1996	Beisitzer/Rangeur/ Sportleiter	18
Bader Fritz	1978 - 2000	Sportleiter/Präsident	23
Schüpbach Cécile	1981 – 1998	Beisitzerin/Geburi-Karten	18
Minder Rolf	1981 – 1993	Beisitzer/Materialwart	
	2002 - 2005	Materialwart	17
von Euw Walter	1986 – 1988	Cup Obmann	3
Spiegel Jörg	1987 – 2002	Beisitzer/Materiawart	16
Gubser Peter	1989 – 1994	Cup Obmann	6
Wüthrich Fred	1990 – 2005	Rangeur/Cup Obmann/EDV	16
Gehrig Myrtha	1992 – 2002	Aktuarin	11
BrütschBethli	1993 – 1994	Beisitzerin	2
Koch Esther	1981 – 1992	Aktuarin/Zeitung	
	1995 – 2007	Beisitzerin, Präsidentin	25
Blum Luzia	1996 – 2000	Beisitzerin/ Geburi-Karten	5
Frei Peter	1999 – 2005	Beisitzer/Vizesportleiter	7
Lippuner Rolf	2001 – 2005	EDV	5
Thalmann Priska	2002 - 2006	Aktuarin	5
Gisler Karl	2007 - 2010	Vizesportleiter	5
Frey Leo	1994 – 2006	Sportleiter /Vizepräsident/EDV	
	2011 -	EDV	
Vollmeier Nelly	2001 -	Zeitung/Mutationen	
Steffen Silvia	2002 -	Kassierin/Sportleiterin	
Enderli Wolfgang	2007 -	Sportleiter/Präsident	
Kuhn Roland	2011 -	Kassier	

3.4 Verbandsfährliche

Rupprecht Mike, Gubser Peter, Gerber Vinzens †

Bader Fritz †, Friedli Kurt

3.5 Mitgliederbewegung 1975 - 2014

1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
123	110	123	136	166	148	163	179	181	202
1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994
201	216	227	215	215	232	219	224	227	230
1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
225	206	197	191	188	191	172	188	180	168
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
172	172	128	120	120	117	118	114	106	103

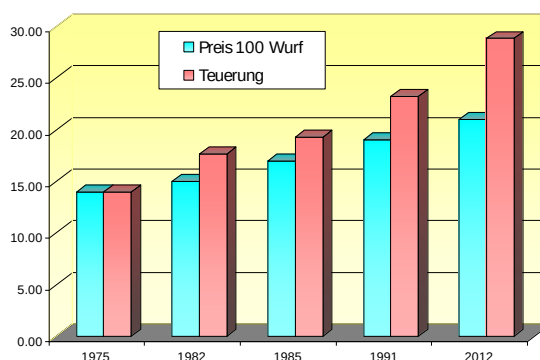
3.6 Klubentwicklung

1975	die 8 Gründungskubs: Büchel, Drei Linden, Dreistern, Freihöfler, Lägern, Libero, Regensdorf, Matterhorn
1976 – 79	Bogenschuss, Dorfbeiz, Fuchs, Haudenäbed, Holzchopf
1980	DKK Kolibri, Topego, Rocailles
1981	Junior 81, Libero 2, Topego 2
1982	Europ, Bahnhofli, Glatt 78, Letzi 84 (Limmat), Drei Linden, Berggeist, Guet Holz
1983	Eintracht
1985	Rocka Billy Rebel, Furttal, Turbo, Züri Leu (vormals Drei Linden)
1986	Goldfinger (ehemals Bogenschuss + Teile Topego)
1987	Schöneegg, Belair (vormals Holzchopf), Edelweiss, Italia, Furttal
1989	Eulach, Schöneegg 2, Libelle, Chicago 1930
1990	Rümi 90, London
1992	Alte Leuen
1993	Arlecchino (vormals Libero), Club 900 (vormals Holzchopf)
1995	Schmiedhof (vormals Rocka Billy Rebel), Slovenjia (vormals Schöneegg), Club 900
1999	Arlecchino 2, Schmiedhof 2
2000	Eulach 2, Eumel
2001	Greenhorn
2002	Edelchicks (vormals Edelweiss + Chicago 1930)
2006	Strega (vormals Eumel, Italia)

3.7 Preisentwicklung

3.7.1 Meisterschaftseinsätze

Jahr	50 Wurf	60 Wurf	100 Wurf
1975	11.00		14.00
1982	12.00		15.00
1985	14.00		17.00
1991			19.00
2012		17.00	21.00



3.7.2 Preise Lizenzen

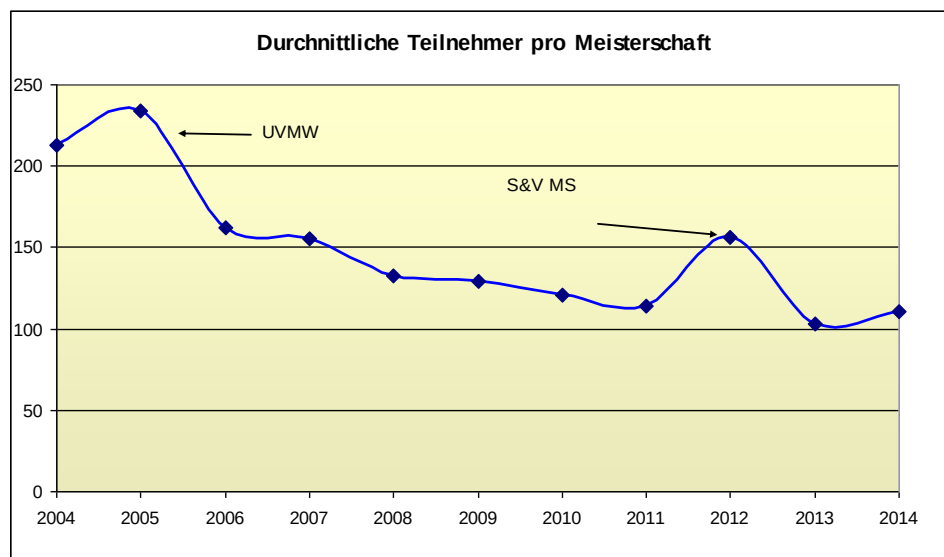
1975	25.00
1980	30.00 (ohne Zeitung 13.00)
1985	35.00
1989	45.00
1995	50.00

2002 60.00 (wovon Zeitung 25.00)
 2006 75.00 (wovon Zeitung 35.00)

3.7.3 Klub Beiträge

1975 CHF 50.00
 1980 CHF 60.00

3.8 Teilnehmer pro Meisterschaft



4 Sportliches

4.1 Sieger Verbandsmeisterschaften Einzel

Jahr	Kat. A	Kat. B	Kat. C
1975	Lauber Walter	Scheu Karl	D'Agostino Remo
1976	Lauber Walter	D'Agostino Remo	D'Agostino Giovanni
1977	Schurtenberger Josef	D'Agostino Giovanni	Aebi Roland
1978	D'Agostino Giovann	Gwerder Willi	Toigo Peter
1979	D'Agostino Remo	Toigo Peter	FlogerziJakob
1980	D'Agostino Giovanni	Meierhofer Fritz	Wegmüller Hermann
1981	D'Agostino Remo	HofstetterHansjürg	Züger Ernst
1982	D'Agostino Remo	Strahm Anton	Giorgianni Aurelio
1983	Schurtenberger Josef	Amgwert Josef	Michel Stefan
1984	D'Agostino Remo	Geissmann Vreni	Arnet Ernst
1985	D'Agostino Remo	Arnet Ernst	Corbacio Nicola
1986	D'Agostino Remo	Cappozza Agostino	Dysli Ernst
1987	Müller Heinz	Baumann Rudolf	Purpuri Giuseppe
1988	D'Agostino Remo	Pfeuti Hans	Wiederkehr Ruth
1989	Müller Heinz	Rosenheim Michel	Funkel Franz
1990	D'Agostino Remo	Beerli Daniel	Lasic Josef

Jahr	Kat. A	Kat. B	Kat. C
1991	Meier Hanspeter	Betschart Astrid	CirilWidmar
1992	Meier Hanspeter	Ruckstuhl Adolf	Gosch Walter
1993	Meier Hanspeter	Gosch Walter	Stierli Jürg
1994	D'Agostino Remo	Schüpbach Cécile	Betschart Eduard
1995	Meier Hanspeter	Weiss Hans	Weiss Stefan
1996	D'Agostino Remo	Bolliger Werner	Lehner Erich
1997	Frei Peter	Wellauer Rudolf	Hänggi Paul
1998	D'Agostino Remo	Oggenfuss Brigitte	StancicDamir
1999	D'Agostino Remo	Keller Leo	Fisch Roger
2000	D'Agostino Remo	Dal Maso Marco	SchweizerJakob
2001	Kohler Hanspeter	HunzikerRuedi	Kyburz Paul
2002	Kohler Hanspeter	Koch Esther	Aebi Roland
2003	Meier Hanspeter	Steffen Silvia	Elsener Albin
2004	D'Agostino Remo	Dal Maso Marco	Nissen Heinz
2005	Hagenbuch Rolf	Neubauer Fritz	Stutz Remo
2006	Frei Peter	Kläui Hans-Ulrich	Widmer Markus
2007	Hagenbuch Rolf	Gubelmann Armin	FieselerWerner
2008	Hagenbuch Rolf	Bienz Daniel	Meier Therese
2009	Hagenbuch Rolf	Gubelmann Armin	Steffen Martin
2010	Müller Heinz	Lipp Christian	Ackermann Peter
2011	Frei Peter	Gubelmann Armin	Wyniger Ruedi
2012	Tiberi Marcel	Lipp Christian	Seiler Alfred
2013	Tiberi Marcel	Koch Esther	Merk Rolf
2014	Bichsel Marcel	Birchmeier Robert	Trost Jana

4.2 Sieger Verbandsmeisterschaft Klub

Jahr	Klub A	Klub B	Klub C
1975		Asphalt, Besenbüren	Matterhorn, Zürich
1976	Ohne Egg, Hägglingen	Matterhorn, Zürich	Drei Linden, Wettswil
1977	Schwan, Merenschwand	Drei Linden, Wettswil	Freihöfler, Obfelden
1978	Drei Linden, Wettswil	Sieben, Regensdorf	Glatt 78, Stadel
1979	Drei Linden, Wettswil	Glatt 78, Stadel	Libero, Zürich
1980	Drei Linden, Wettswil	Asphalt, Besenbüren	Edelweiss, Auslikon
1981	Drei Linden, Wettswil	Dreistern, Obfelden	Black Jack, Zufikon
1982	Drei Linden, Wettswil	Topego, Nossikon	Libero, Zürich
1983	Drei Linden, Wettswil	Glatt 78 A, Rümlang	Glatt 78 B, Rümlang
1984	Drei Linden, Zürich	Edelweiss, Aathal	Froher Sinn, Muri
1985	Drei Linden, Zürich	Siggenberg, Untersigg.	Froher Sinn, Muri
1986	Drei Linden, Zürich	Dreistern, Obfelden	Black Jack, Zufikon
1987	Drei Linden, Zürich	Furttal, Regensdorf	Bruggerwald, Brugg
1988	Topego, Rüti	Lägern, Buchs	Bruggerwald, Brugg
1989	Topego, Rüti	Schöneegg, Rüti	Fortuna, Adliswil

Jahr	Klub A	Klub B	Klub C
1990	Topego, Rüti	Siggenberg, U'Siggenthal	Eulach, Winterthur
1991	Topego, Rüti	Eintracht, Schwerzenbach	Schöneegg 2, Rüti
1992	Topego, Rüti	Libero, Zürich	Italia, Buchs
1993	Topego, Rüti	Eintracht, Zollikerberg	Kolibri, Höri
1994	Topego, Rüti	Glatt 78, Buchs	Bruggerwald, Brugg
1995	Topego, Rüti	Rocka Billy Rebel, Adlikon	Jägerstübli, Brugg
1996	Topego, Rüti	Siggenberg B, U'Siggent.	Jägerstübli, Brugg
1997	Topego, Rüti	Eulach, Winterthur	Amphi, Windisch
1998	Topego, Gossau	Siggenberg, U'Siggenthal	Amphi, Windisch
1999	Topego, Gossau	Schmiedhof 1, Zürich	Arlecchino 2, Zürich
2000	Arlecchino 1, Zürich	Schmiedhof 2, Zürich	Edelweiss, Hinwil
2001	Arlecchino 1, Zürich	Schmiedhof 1, Zürich	Freihöfler, Obfelden
2002	Topego, Gossau	Italia, Buchs	Eumel, Zürich
2003	Topego, Gossau	Eumel, Stallikon	Dreistern, Obfelden
2004	Topego, Gossau	Eulach 2, Winterthur	Black Jack, Zufikon
2005	Topego, Gossau	Schmiedhof 2, Zürich	Fortuna, Brugg
2006	Topego, Gossau	Schmiedhof 2, Zürich	Fortuna, Brugg
2007	Topego, Gossau	Schmiedhof 2, Zürich	Freihöfler, Obfelden
2008	Topego, Gossau	Schmiedhof 2, Zürich	Freihöfler, Obfelden
2009	Topego, Gossau	Schmiedhof 2, Zürich	Freihöfler, Obfelden
2010	Topego, Gossau	Eulach, Winterthur	Kolibri, Höri
2011	Schmiedhof 1, Zürich	Eulach, Winterthur	Goldfinger 2, Hinwil
2012	Topego, Zürich	Goldfinger 2, Hinwil	Kolibri, Höri
2013	Schmiedhof 1, Zürich	Eulach, Winterthur	Dreistern, Obfelden
2014	Topego, Zürich	Goldfinger, Auslikon	Freihöfler, Obfelden

4.3 Siegerinnen Verbandsmeisterschaft Damen

(vor 2002 nirgends festgehalten)

Jahr	Kat. A	Kat. B	Kat. C
2002	Oggenfuss Brigitte	Koch Esther	Steffen Silvia
2003	Oggenfuss Brigitte	Steffen Silvia	Praloran Renate
2004	Seglias Annemarie	Gehrig Myrtha	Schneider Yvonne
2005	Seglias Annemarie	Röthlisberger Binia	Neubauer Savaeng
2006	Röhlisberger Binia	Koch Esther	Eberhard Christine
2007	Röhlisberger Binia	Steffen Silvia	Marthaler Margrit
2008	Thommen Yvonne	Steffen Silvia	Meier Therese
2009	Seglias Annemarie	Steffen Silvia	Marthaler Margrit
2010	Seglias Annemarie	Koch Esther	Seiler Lotti
2011	Seglias Annemarie	Tiberi Brigitte	Marthaler Margrit
2012	Steffen Silvia	Koch Esther	Eberhard Christine
2013	Seglias Annemarie	Koch Esther	Heermann Maria
2014	Steffen Silvia	Tiberi Brigitte	Trost Jana

4.4 Unterverbands Klub-Cup

Jahr	1. Rang	2. Rang	Jahr	1. Rang	2. Rang
1981	KK Sieben	KK Drei Linden	1989	KK Topego	KK Goldfinger
1982	KK Drei Linden	KK Lägern	1990	KK Topego	KK Glatt 78
1983	KK Drei Linden	KK Sieben	1991	KK Topego	KK Eintracht
1984	KK Drei Linden	KK Eintracht	1992	KK Topego	KK Eintracht
1985	KK Drei Linden	KK Libero	1993	KK Topego	KK Schöneegg 1
1986	KK Drei Linden	KK Dreistern	1994	KK Topego	KK Schöneegg
1987	KK Drei Linden	KK Topego	1995	KK Topego	KK Italia
1988	KK Topego	KK Goldfinger	1996	KK Topego	KK Goldfinger

4.5 Unterverbands Einzel-Cup

Jahr	Kat. A	Kat. B	Kat. C
1984	Lorigiola Armando	Strahm Anton	Arnet Ernst
1985	Toigo Peter	Arnet Ernst	Stöckli Roman
1986	Müller Heinz	Mangold Ernst	Dysli Ernst
1987	Toigo Peter	Wurmbrand Ingo	Lampart Armin
1988	Ineichen Rinaldo	Bruderer Alfred	Rosenheim Michel
1989	Müller Heinz	Schmid Jürg	Spahn Peter
1990	Müller Heinz	Scherer Heinz	Betschart Astrid
1991	Meier Hanspeter	Betschart Astrid	WidmarCiril
1992	Naef Hanspeter	Ciril	Koritnik Danilo
1993	D'Agostino Remo	Koritnik Danilo	Glesti John
1994	Toigo Peter	Kunz Walter	HuberMax
1995	Frei Peter	Wunderlin Jörg	Lehner Erich
1996	Salzmann Heiner	BolligerWerner	Lehner Erich
1997	D'Agostio Remo	Wellauer Rudolf	Hänggi Paul
1998	D'Agostio Remo	Robert Jakob	Glauser Alex

ab 1999 neuer Modus mit Handicap-Punkten für B+C KeglerInnen

1999	D'Agostino Remo	Affolter Erwin	Salzmann Heiner	Keller Margrit
2000	Frei Peter	Romer René	Tiberi Marcel	Naef Hanspeter
2001	Affolter Erwin	Naef Hanspeter	Seglias Annemari	Moser Paul
2002	Frei Peter	Tiberi Marcel	Oggenfuss Peter	D'Agostino Remo
2003	Schurtenberger J.	Exer Walter	Sennhauser Martin	Hagenbuch Rolf
2004	Frei Peter	Nissen Heinz	Naef Hanspeter	Steffen Silvia
2005	Hagenbuch Rolf	Nissen Heinz	Bühler Hanspeter	
2006	Kuhn Roland	Steffen Silvia	Beerli Werner	
2007	Philippe Peter	Frei Peter	Müller Heinz	Terrasi Agostino
2008	Gisler Karl	Sennhauser Martin	Jurt Walter	Stocker Franz
2009	Sennhauser Martin	Tiberi Marcel	D'Arienzo Loreto	Klaus Vreni
2010	Tiberi Marcel	Flory Cyrill	Jurt Walter	Steffen Martin
2011	Jurt Walter	Gisler Karl	Tiberi Bruno	Tiberi Marcel

2012	Hess Walter	KüngNiklaus	Beerli Daniel	Flory Cyrill
2013	Tiberi Marcel	Gisler Karl	Tiberi Bruno	Minder Rolf
2014	Keine Austragung			

4.6 Siegerliste Unterverbands Meisterschaft

Einzel	Siege	Klub	Siege
D'Agostino Remo	16	Topego, Rüti/Gossau/Zürich	23
Seglias Annemarie	06	Drei Linden, Wettswil	10
Meier Hanspeter	06	Arlecchino 1, Zürich	02
D'Agostino Giovanni	04	Schmiedhof 1, Zürich	02
Hagenbuch Rolf	04		
Müller Heinz	03		
Frei Peter	03		
Lauber Walter	02		
Schurtenberger Josef	02		
Kohler Hanspeter	02		
Tiberi Brigitte	02		
Röthlisberger Binia	02		
Steffen Silvia	02		
Tiberi Marcel	02		
Bichsel Marcel	01		

4.7 Siegerliste Unterverbands-Cup

Siege	Einzel
4	D'Agostino Remo
4	Frei Peter
3	Müller Heinz
3	Toigo Peter
2	Tiberi Marcel
1	Affolter Erwin, Gisler Karl, Hagenbuch Rolf, Ineichen Rinaldo, Hess Walter, Jurt Walter, Kuhn Roland, Lorigiola Armando, Meier Hanspeter, Naef Hanspeter, Philippe Peter, Salzmann Heiner, Schurtenberger Josef, Sennhauser Martin

Siege	Klub
9	Topego, Zürich
6	Drei Linden, Wettswil

4.8 Erfolge an Schweizerischen Anlässen

4.8.1 Kantonewettkampf

(bis 1978 wurden die Wettkämpfe nur in 1 Kategorie ausgetragen)

Jahr	Ort	Kat.	Rang	Jahr	Ort	Kat.	Rang
1976	Reussbühl		8	1996	Sursee	A	7
1977	Küngoldingen		6	1997	Obergösgen	A	6
1978	Basel		8	1998	Münchenstein	A	2
1979	Bern	A	7	1999	Holligen	A	5
1980	Reussbühl	A	6	2000	Luzern	A	5
1981	Küngoldingen	A	3	2001	Heimberg	A	6
1982	Basel	A	4	2002	Münchenstein	A	4
1983	Bern	A	5	2003	Lyssach	A	6
1984	Luzern	A	7	2004	Luzern	A	7
1985	Küngoldingen	A	5	2005	Küngoldingen	B	1
1986	Basel	A	5	2006	Münchenstein	A	6
1987	Bern	A	5	2007	Summaprada	A	1
1988	Sursee	A	1	2008	Lyssach	A	7
1989	Küngoldingen	A	4	2009	Luzern	A	5
1990	Basel	A	4	2010	Küngoldingen	A	8
1991	Heimberg	A	6	2011	Heimberg	B	1
1992	Luzern	A	7	2012	Heimberg	A	7
1993	Obergösgen	A	1	2013	Luzern	A	4
1994	Münchenstein	A	7	2014	Küngoldingen	A	7
1995	Bern	A	2				

4.8.2 Unterverbands-Mannschafts-Wettkampf (UVMW)

(bis 1978 wurden die Wettkämpfe nur in 1 Kategorie ausgetragen)

Jahr	Ort	Kat.	Rang	Jahr	Ort	Kat.	Rang
1975	Unterentfelden		20	1995	Luzern	A	8
1976	Grenzach		14	1996	Innertkirchen	B	7
1977	Wohlen		14	1997	Heimberg	B	3
1978	Chur-Masans		5	1998	Zürich	A	1
1979	Gelterkinden	A	9	1999	Summaprada	A	1
1980	Ruswil	B	1	2000	Ballwil	A	9
1981	Thun	A	10	2001	Root	B	6
1982	Oberkulm	B	1	2002	Hindelbank	B	6
1983	Sursee	A	10	2003	Innertkirchen	B	1
1984	Basel	B	1	2004	Buholz	A	7
1985	Burgdorf	A	3	2005	Winterthur	A	1
1986	Fullenbach	A	2	2006	Root	A	10
1987	Luzern	A	9	2007	Gerlafingen	B	1
1988	Hindelbank	B	4	2008	Reinach	A	7
1989	Zürich (*)			2009	Heimberg	A	8
1990	Zürich	B	1	2010	Aarwangen	B	1
1991	Buholz	B	9	2011	Obergösgen	A	9
1992	Bannwil	B	3	2012	Root	B	4
1993	Reiden	A	5	2013	Dagmersellen	B	8

Jahr	Ort	Kat.	Rang	Jahr	Ort	Kat.	Rang
1994	Sursee	A	7	2014	Aarwangen	B	1
(*) wegen Wasserrohrbruch im Rest. Letzitor keine Austragung							

4.8.3 Klub Schweizer-Meisterschaft

Jahr	Ort	Klub	Kat.	Rang
1977	Küngoldingen	Drei Linden	B	1
1983	Bern	Drei Linden	A	3
1993	Obergösgen	Topego	A	3
1998	Münchenstein	Topego	A	3
2007	Summaprada	Topego	A	1
	Summaprada	Schmiedhof 2	B	3

4.8.4 Einzel Schweizer-Meisterschaft

Jahr	Ort		Kat.		Rang
1976	Reussbühl	D'Agostino Giovanni	C		1
1977	Küngoldingen	D'Agostino Giovanni	B		1
		D'Agostino Remo	A		3
1988	Sursee	Rosenheim Michel	C		3
1992	Luzern	Ruckstuhl Adolf	B		1
1993	Obergösgen	D'Agostino Remo	A		3
1998	Münchenstein	Müller Heinz	A		3
		Oggenfuss Brigitte	B		2
1999	Bern	Dal Maso Marco	C		1
2000	Luzern	Dal Maso Marco	B		1
2004	Luzern	Dal Maso Marco	B		3
		Steger Franz	B		4
2005	Küngoldingen	Neubauer Savaeng	C		4
2006	Basel	Seglias Annemarie	A		3
2007	Summaprada	Frei Peter	A		1
		Röthlisberger Binia	A		1
		Frei Peter	A	Kombination	1
		D'Agostino Remo	A	Sport Spezial	1
		Steffen Silvia	B		1
		Beerli Daniel	A	Babelikönig	2
		D'Agostino Remo	A	Kombination	2
		Koch Esther	B	Babelikönigin	3
		Gubelmann Armin	B		4
		Dal Maso Marco	B		5
2009	Luzern	Karl Gisler	A	Kombination	1
2010	Küngoldingen	Bichsel Marcel	A		5
2011	Heimberg	Gisler Karl	A		5
2014	Küngoldingen	Bichsel Marcel	A	Babelikönig	2

4.8.5 Schweizer Klub-Cup

Jahr	Ort	Klub	Rang
1988	Küngoldingen	Topego, Rüti	4
1990	Oberkulm	Topego, Rüti	1
1997	Sursee	Topego, Gossau	3
2007	Küngoldingen	Topego, Gossau	3
2009	Lyssach	Schmiedhof 1, Zürich	4
2013	Heimberg	Topego, Zürich	4

4.8.6 Schweizer Einzel-Cup

Jahr	Rang
1978	D'Agostino Remo 1
1983	Koffel Franz 2
1984	D'Agostino Remo 1
1989	Müller Heinz 2
1991	D'Agostino Remo 2
1992	Beerli Daniel 1
1994	Müller Heinz 2
2007	D'Agostino Remo 2
	Frei Peter 3
2009	D'Agostino Remo 3

4.8.7 CH S+VM - Schweizerische Senioren- und Veteranen-Meisterschaft

Von 1954-1963 gab es nur die VeteranInnen-Meisterschaft. Die SeniorInnen kamen erst ab 1964 dazu. Die erste Podestrangierung unseres UV's gab es im Jahr 1988.

Jahr		Rang	Kategorie	Austragungsort
1988	Lieberherr Elsbeth	2. Rang	Seniorin	Spiez
1988	Lieberherr Elsbeth	2. Rang	Seniorin	Spiez
1989	Lieberherr Elsbeth	3. Rang	Seniorin	Ballwil
	Spillmann Ernst	2. Rang	Veteran	Ballwil
1996	Seglias Annemarie	1. Rang	Seniorin	Schmiedhof, Zürich
	Müller Heinz	2. Rang	Senior	
	Ruckstuhl Adolf	2. Rang	Veteran	
	Lauber Anton	3. Rang	Veteran	
1997	Affolter Erwin	1. Rang	Senior	Summaprada
	Toigo Peter	3. Rang	Senior	Summaprada
2004	Geser Alois	2. Rang	Senior	Menziken
2012	Seglias Annemarie	3. Rang	Veteranin	Schmiedhof, Zürich
2013	Steffen Silvia	3. Rang	Veteranin	Hindelbank
2014	Gisler Karl	3. Rang	Veteranen	Aarwangen

Historisches

Original Ranglistenkopien aus dem Jahre 1975



S.F.K.V.

Freie Kegelvereinigung
Kanton Zürich.

Jahres-Rangliste 1975

Klub-Meisterschaft

Kat. A

keine

Kat. B

1. KK Asphalt, Besenbüren	2541	Holz
---------------------------	------	------

Kat. C

1. KK Matterhorn, Zürich	2743,65	Holz
2. KK Lägern, Buchs	2558,6	
3. KK Dreistern, Obfelden	2545,6	
4. KK Büchel, Adliswil	2541,8	
5. KK Drei Linden, Wettswil	2537,6	
6. KK Libero, Zürich	2518,02	
7. KC Regensdorf, Regensdorf	2407,88	



Einzel-Meisterschaft

Jahres-Meisterschaft 1975

Kat. A (10 Rangierte)

1. Lauber Walter	Zürich	3021	Holz
2. Fretz Gottfried	Zürich	2905	
3. Geissmann Reini	Zürich	2893	
4. Rey Othmar	Mettmenstetten	2863	
5. Koffel Franz	Bonstetten	2853	
6. Sennhauser Ernst	Obfelden	2847	
7. Birrer Hans	Boswil	2789	
8. Lang Herbert	Würenlos	2783	
9. Piozzini Renato	Bremgarten	2705	
10. Jaun Walter	Staufen	2691	

Einzel-Meisterschaft		Jahres-Meisterschaft
Kat. B (16 Rangierte)		
1. Scheu Karli	Wohlen	2710 Holz
2. Sägesser Paul	Adliswil	2685
3. Koch Kurt	Boswil	2667
4. Züger Ernst	Geroldswil	2667
5. Schmutz Hans	Obfelden	2658
6. Suter Werner	Wettswil	2629
7. Baumgartner Kurt	Littau	2626
8. Minder Rolf	Rümlang	2602
9. Huber Hans Peter	Zürich	2576
10. Portmann Erwin	Obfelden	2574
11. Stucker Emil	Obfelden	2528
12. Müller Armin	Waltenschwil	2524
13. Fäh Hermann	Zürich	2509
14. Thüler Robert	Adliswil	2487
15. Häubi Rolf	Zürich	2447
16. Kündig Ulrich	Wettswil	2344

Einzel-Meisterschaft		Jahres-Meisterschaft 1975
Kat. C (51 Rangierte)		
1. D'Agostino Remo	Winterthur	2791 Holz
2. Gut Hans	Luzern	2786
3. Bumann Heinrich	Zürich	2774
4. Galli Hans	Regensdorf	2756
5. Fischer Alfred	Zürich	2735
6. Chanton Rudolf	Zürich	2715
7. Bötschi Ernst	Wohlen	2685
8. Müller Carlo	Zürich	2674
9. Schelling Bruno	Wettswil	2663
10. Krämer Hermann	Dällikon	2660
11. Rupprecht Wolfgang	Zürich	2618
12. Schaller Albin	Zürich	2605
13. Geponer Lukas	Zürich	2596
14. Haller Othmar	Zürich	2587
15. Williner Louis	Zürich	2577
16. Buholzer Edy	Reussbühl	2574
17. Geissmann Vreni	Zürich	2560
18. Penalba Eduard	Wettswil	2558
19. HuisHeinz Prospe	Zürich	2550
20. Weissbrödt Prosper	Zürich	2546
21. Embacher Alois	Zürich	2537
22. Strahm Anton	Zürich	2530
23. Kolb Hugo	Merenschwand	2523
24. Bühlmann Alois	Obfelden	2515
25. Tschannen Willi	Schlitteren	2508
26. Hödl Volmar	Dällikon	2504

5 Kegeln – vom Spiel zum Sport

Schon zu Zeiten Christi

Das Kegeln galt von allen Zeiten her als eines der beliebtesten Volksspiele. Aus Funden und Überlieferungen weiss man heute zuverlässig, dass Spiele mit runden Steinen zum Zeitvertreib schon zu Zeiten vor Christus gepflegt wurden. Vor allem die Kelten, die sich in den letzten Jahrhunderten vor Christus über halb Europa hin verbreitet hatten, spielten mit möglichst runden Steinen eine Art Boccia-Kegeln.

Kegel waren Götzen

Man weiss aber auch, dass schon die Germanen ein eigentliches Kegelspiel pflegten, mit dem ein religiöser Nebengedanke verbunden war. Als sie das Christentum übernahmen und ihre alten Götter "über den Haufen warfen" taten sie das symbolisch augenfällig. Die gestürzten Götzen wurden den Kegeln gleichgestellt und ihre Ohnmacht dadurch bewiesen, dass man ohne Gefahr mit Steinen nach ihnen werfen konnte, denn siehe da, sie wehrten sich nicht.

Kegeln, ein Spass für Domherren

Aus deutschen Chroniken und Urkunden geht nachweisbar hervor, dass die Domherren von Paderborn, Halberstadt und Hildersheim sich damit vergnügten, mit Kugeln nach hölzernen Klötzen zu werfen, wobei sie diese als Heiden bezeichneten. Daraus erklärt sich einerseits die gelegentliche Bezeichnung des Kegels als "Heidenspiel", und andererseits die Tatsache, dass man in den verschiedensten kirchlichen Gotteshäusern eingemauerte Kegel fand – so zum Beispiel im Dom zu Ratzeburg, in der Turmstube des Wiener Stephansdoms und bei uns im alten Münster zu St.Gallen, an dessen Stelle die heutige herrliche Kathedrale zu stehen kommen sollte.

Erstmals im 13. Jahrhundert

Auch auf den Charakter des Kegels als "Herrenspiel" weisen verschiedene Sagen hin, die sich bis in unsere Zeit hinein erhalten haben, und in denen da und dort von Rittern, Burgherren und anderen Spielern die Rede ist, welche sich mit goldenen Kegeln und Kugeln vergnügten. Als typisches Beispiel dafür kann das "Sulzberger Kegelries" angeführt werden. Erstmals trat das Wort "Kegel" in dieser Form im 13. Jahrhundert in Hugo von Trimbergs Lehrgedicht "Der Renner" auf.

Kegeln verboten

Von Deutschland aus gelangte das Kegelspiel frühzeitig in die Schweiz, nach Frankreich, nach den Niederlanden und nach England, wo es überall sehr eifrig und leidenschaftlich gepflegt wurde. Es soll sogar eine so sündhafte Verbreitung erfahren haben, dass sich König Karl V., genannt der Weise (1364-1380), veranlasst sah, es um 1369 zu verbieten. Doch damit wurde genau das Gegenteil bewirkt – verbotene Früchte schmecken bekanntlich am besten. Karl V. höchstpersönlich konnte, ungeachtet seiner Weisheit, der Versuchung nicht widerstehen, die Sache selber einmal auszuprobieren. Nach kurzer Zeit war er dermassen vom Spielteufel besessen, dass das Verbot für seine Untertanen gegenstandslos wurde. Lediglich die Höhe der Einsätze wurde für das "gemeine Volk" beschränkt.

Neun Kegel

Die Anzahl der Kegel, mit denen gespielt wurde, war zu verschiedenen Zeiten und von Land zu Land unterschiedlich. Volkstümlich soll das Kegelspiel erst geworden sein, als man dem einen "Heiden" acht Gesellen hinzufügte, wodurch erst die heutige Form des Spiels mit neun Kegeln entstanden ist. Als dann Bahnen aus festgeklopftem Lehm entstanden, ergriff das Kegelspiel immer grössere Kreise.

Auch Mozart

In der Folgezeit, so vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, tauchten die ersten Bilder vom Kegelspiel im Volksleben auf. Aus verschiedenen solchen Bildern geht hervor, dass das Kegeln bei öffentlichen Festen, aber auch in Klöstern, besonders gern betrieben wurde. Dabei wird in Chroniken erwähnt, dass auch Einsätze mit Kühen, Ochsen – ja sogar mit Haus und Hof – geleistet und zum Teil verloren wurden. Ein Mann in Konstanz soll sogar sein Weib aufs Spiel gesetzt haben – ob als ersten oder letzten Preis, weiss man nicht.

Das noble Gentleman-Gegenstück zu diesen bedauerlichen Beispielen verdanken wir keinem Geringeren als Wolfgang Amadeus Mozart, der für seine Schülerin Pauline von Pichler das "Terzett für Klavier, Klarinette und Viola" während des Kegelschubs komponiert und geschrieben haben soll; deshalb heisst es landläufig das "Kegelstatt-Trio".

Eine Mannes- und Leibesübung

Nach und nach hat sich das Kegelspiel kultiviert und einen festen Platz im Brauchtum gefunden. Ein Berner Mandat vom Jahre 1667 sprach sogar erstmals vom Kegeln als "Mannes- und Leibesübung", weshalb es zugelassen wurde. Bis es aber so weit war, war es im 18. und 19. Jahrhundert auch in unserem Land an verschiedenen Orten mehrmals verboten worden, um der sich ausbreitenden Gewinnsucht entgegen zu wirken. So findet man heute noch urkundliche Gerichtsakte, die das Kegeln als ein "sündhaft, niederträchtig Gesellschaftsspiel" bezeichnen. Der Kanton Schwyz hatte zum Beispiel im 15. Jahrhundert das Kegeln bis zu einem Höchsteinsatz von einem Gulden gestattet, und die Berner bis zu einer Uerte.

Und sogar die Damenwelt

Aber spätere Generationen waren eben auch nicht besser und liebten dieses Spiel wie eh und je! Sogar die Damenwelt hat sich bereits im 16. Jahrhundert für das Kegelspiel interessiert. Allerdings zogen sich die Damen, wegen der damaligen Mode, zur Ausübung des Spiels auf etwas ruhigeres Gelände zurück.

Vom Laden zum Asphalt

Nun entstanden langsam die ersten brauchbaren Kegelbahnen. In Frankreich waren es diejenigen mit einem Laden in der Mitte, die sogenannten "Französischen Bahnen". In Deutschland wurde die Erfindung des Asphalts für die Herstellung von Kegelbahnen mit hartem und glattem Belag genutzt – eine revolutionäre Neuerung, welche bis in unsere Zeit hinein anhielt!

Aus dem Spiel wurde ein Sport

Die "Deutschen Bahnen" ermöglichten schliesslich die eigentliche Wandlung des Kegelspiels zum Kegelsport. Dies geschah immerhin vor über 100 Jahren. Im Jahr 1865 wurde nämlich der "Deutsche Kegelbund" als einer der ersten Kegler-Sportverbände gegründet. Es darf sicher gesagt werden, dass die Deutschen mit ihren Asphaltbahnen zu den Pionieren in der Entwicklung des Kegelbahnbaus und des Kegelsportes überhaupt gehören. Erst in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten mussten die Altbewährten Asphaltbahnen nach und nach den modernen Kunststoffbahnen weichen.

Von der Sportkeglervereinigung bis zur SFKV

In der Schweiz wurde die Schweizerische Sportkeglervereinigung SSKV im Jahr 1931 gegründet, und zwar unter dem Leitsatz, das Kegeln als Amateursport zu betreiben und Auswüchse auf den Kegelbahnen zu bekämpfen. Aber auch hier war aller Anfang schwer. Der SSKV folgten später, nämlich 1938 der Kegelfreunde-Verband des Kantons Bern, 1942 die Obergeraargauische Kegler-Vereinigung, welche 1956 in

Freie Aargauische Keglervereinigung umgetauft wurde, 1948 Olten und Umgebung, 1950 die Kegler-Vereinigung Basel und Umgebung und 1951 die Mittelaargauische Kegler-Vereinigung. Das Jahr 1952 ging als Gründungsjahr der Zentralschweizerischen Kegler-Vereinigung, welche zwei Jahre später in Schweizerische Freie Kegler-Vereinigung SFKV umgetauft wurde, in die Geschichte ein. 1974 kam dann der Unterverband Kanton Zürich endlich dazu.

Kegeln als Spiel mit sportlichem Ziel

Heute, 2014, umfasst die SFKV 19 Unterverbände mit insgesamt rund 2500 Keglerinnen und Keglern, welche vorwiegend einem der rund 280 Klubs angehören. "Kegeln als Spiel mit sportlichem Ziel" – Diese Devise hat sich in der Öffentlichkeit durchgesetzt. Noch heute ist ein gemütlicher Kegelschub ein willkommener Plausch zur Erholung und zum Ausgleich. Heute weiss man aber, dass der Kegelsport weit mehr ist als nur Plausch. – Geschicklichkeit, Konzentration, Ausdauer und Technik sind elementare Erfordernisse, um auf dem heutigen, sehr hohen Niveau dieser Sportart bestehen zu können. Ob Spiel oder Sport, beim Kegeln kommt jeder auf seine Rechnung. Für Jung und Alt, für Frau und Mann ist Kegeln das ideale Sportspiel, welches rund um die Uhr ausgeübt werden kann, unabhängig von Jahreszeit und Witterung, und ohne grosse finanzielle Belastung. Auf jeden Fall darf festgehalten werden, dass sich die Entwicklung und die Wandlung des Kegelspiels zur anerkannten Sportart zum Guten hin vollzogen hat. Es liegt nun an jedem einzelnen SFKV-Mitglied, dem Kegelsport weiterhin den Sinn und Zweck und den Stellenwert zu geben, den er wirklich verdient!

6 Fotosammlung



2 Urgesteine des Verbandes: Rolf & Fredi



Wer kennt die zwei jungen hübschen?



Unterverbands Vorstand Anno?



KK Glatt 78 anno dazumal



Präsidentenwechsel Ende 2007



Schmiedhof-Maskottchen „Goldi“

6.1 Das goldene Jahr 2007 in Summaprada



Kantonemannschaft



Sieger und 2. Kat. A /H



Sieger Kat. A /D



Sieger und 3. Kat. B /D



Sieger Klub Kat. A



Babelikönig / Königin



Sieger Américaine Kat. B



Sieger und 2. Kombination und Sport Spez.



3. Klub Kat. B

7 Schwizer Cheglerlied

(Melodie: „s'Guggerzytli")

*Hesch Sorge, Chummer, drückt de Schueh,
Lidisch ame Wahn;
So chumm mit Eus – denn hesch bald Rueh –
Mit i d'Chegelbahn!
Drum bin-i au en Chegelfründ;
Fröhlich si-mir all
Chegelschiebe isch kei Sünd,
S'isch jo national!*

*Nimm s'Chugelholz mit Gfüehl i d'Hand,
Miss Dir gnau de Schritt,
So schwing dä Arm, heb guete Schtand,
Verpass dä Lade nit!
Drum bin-i au en Chegelfründ;
Fröhlich si-mir all
Chegelschiebe isch kei Sünd,
S'isch jo national!*

*Jetzt läng der Chugle no chli no;
Gsehsch si hauts i d'Gass,
So loh der Egge nid lo schtoh,
Rumet, s'isch en Gschpass!
Drum bi-n-i au en Chegelfründ;
Fröhlich si-mir all
Chegelschiebe isch kei Sünd,
S'isch jo national!*

Refrain

*Guet-Holz, Guet-Holz - holadi holiduli du
Guet-Holz, Guet-Holz - holadi holiduli du
Guet-Holz, Guet-Holz - holadi holiduli du*